*Autor: Kurt Spalinger-Røes, *1950*

GESICHTSSCHMERZEN/ TRIGEMINUS-NEURALGIE UND ANDERE KÖRPERSYMPTOME

Erfahrungsbericht
05.06.2021_V7

© copyright by Kurt Spalinger-Røes, 2025, www.bulmo.ch, all rigths reserved.

Themenübersicht

1 #Hinweis zum Anfang

2 #Ganzheitliche Bio-Zahnmedizin

3 #Trigeminus Neuralgie

4 #Andere Körpersymptome

5 #Gesunderhaltung des Immunsystems

6 #Abstract

Den ganzen Bericht als PDF über den QR-Code öffnen

Achtung!

Dieser Bericht beinhaltet ***keine Heilsversprechen*** und basiert lediglich auf meinen Erfahrungen mit Körpersymptomen.

1 Hinweis zum Anfang

Falls du einen zahnärztlichen Eingriff geplant hast, empfehle ich dir, diesen Bericht zu lesen, bevor du handelst. Dieser ist, obwohl durch Studien belegt, kein wissenschaftlicher Bericht. Er gibt lediglich das wieder, was ich zum Thema gelesen und verstanden habe. Es war mein Bestreben, dieses komplexe Thema allgemeinverständlich darzustellen, und ich hoffe, damit interessierte

Kontakt:
Kurt Spalinger-Røes
Fellenbergweg 9
CH-8047 Zürich
+41 79 661 74 70
www.bulmo.ch
bulito@bulito.ch

Kreise aufzumuntern, weitere Recherchen anzustellen. Man möge mir die fachspezifischen Ausdrücke verzeihen, aber für weiterführende Recherchen in den Suchmaschinen sind die Resultate aussagekräftiger. Anlass zu diesem Artikel ist meine Trigeminus-Neuralgie und weitere Vorerkrankungen. Ich möchte ausdrücklich darauf hinweisen, dass die folgenden Aussagen auf meinen Recherchen und eigenen Erfahrungen beruhen. Ich habe kein Medizinstudium, sondern habe mir die dazu nötigen Informationen durch Ärzte wie z.Bsp. Dr. K. U. Volz, Dr. D. Klinghardt, mein behandelnder Zahnarzt und Kieferchirurgen Dr. M. Kneer (SWISS BIOHEALTH CLINIC in Kreuzlingen), Dr. J. Lerch (Praxis München), Dr. D. Nischwitz (Zahnarztpraxis in Deutschland), der Physiotherapeutin Joke De Kroon (Zürich), Johann Schmid (Praxis Institut in Heiden), Schriften von Dr. W.A. Price (*1870, †1948, «Nutrition and Physical Degeneration», 1939 – Wie die moderne Ernährung die Gesundheit beeinflusst) und vielen weiteren Recherchen, angeeignet.
Als Patient in der «Swiss BioHealth Clinic» in Kreuzlingen durfte ich weitere Erfahrungen sammeln.

2 GANZHEITLICHE BIO-ZAHNMEDIZIN

Einführung

Mir ist kaum ein Mensch bekannt, der kein «Zipperlein» hat. Sei es im Rücken, der Blase, in den Schultern, Kopfweh, rheumatische Erkrankungen oder Schmerzen in den Füssen. Die Schulmedizin tut sich schwer mit neuen, aber auch mit altbewährten medizinischen Heilverfahren. Der Fortschritt in der Medizin ist zweifellos gigantisch. Insbesondere in der Chirurgie wurden Erkenntnisse und Techniken entwickelt, die unsere Lebenserwartung massiv verlängert haben. Mir fehlt aber bei der Schulmedizin das Verständnis zur ganzheitlichen Betrachtung und Behandlung. Allzu oft werden Symptome behandelt und nicht die Ursachen. In der Medizin sollte es darum gehen, die Forschungserfolge mit ganzheitlicher Medizin zusammenzuführen.

Ganzheitlich beginnt dort, wo man den Körper mit all seinen Funktionen mit einbezieht. Durch Kontakte zu ganzheitlich denkenden Naturheil-Medizinern bin ich schliesslich auf die Zusammenhänge mit den Zähnen gekommen. Zähne stehen im Mittelpunkt für weitere, zum Teil auch schwerwiegende Volkskrankheiten wie Herz- Kreislauf-Probleme, Melanome/Tumore, Brustkrebs, MS-Erkrankung, Rheuma/Gelenkentzündungen, Tinitus, Fibromyalgie, Kopfschmerzen, Rücken- und Schulterbeschwerden, etc. Auch wenn ich hier schwerpunktmässig zur Trigeminus-Neuralgie (TN) berichte, gilt gleiches auch für alle anderen Körpersymptome.

© copyright by Kurt Spalinger-Røes, 2025, www.bulmo.ch, all rigths reserved.

Gesichtsschmerzen/ Trigeminus-Neuralgie und andere Körpersymptome

Bei Beschwerden/Symptomen ist folgendes abzuklären: Sind vor dem Auftreten zahnärztliche Massnahmen erfolgt? Hast du eine kieferorthopädische Behandlung erhalten? Es gibt eine Reihe von zahnmedizinischen Problemen, die mit den herkömmlichen Methoden der Lehrzahnmedizin nicht diagnostizierbar sind und dennoch energetische Zusammenhänge zwischen Zähnen und Organen aufweisen. Das bedeutet: Erkrankte Organe setzen die Resistenz der mit ihnen korrelierenden Zähne herab, so dass die Zähne bzw. die Zahnpulpa (Zahnmark/Zahnnerv) schon bei leichteren Manipulationen zu Beschwerden tendieren kann (s. Tabellen 1 und 2). Grössere Operationen führen zu einem hohen Knochenverlust, der vom Körper wieder reorganisiert werden muss. Dazu muss er aber auch in der Lage sein. Ein geschwächtes Immunsystem oder eine saure Stoffwechsellage (Acidose) können diese Knochenneubildung verhindern.

Die Folge sind unvollständig ausgeheilte Knochenbezirke, die mit Granulationsgewebe (im Rahmen der Wundheilung vorübergehend entstehendes Gewebe) ausgefüllt sind. Eine Kieferknochenentzündung ist ein fortschreitender chronischer Entzündungsprozess, der Hohlräume produziert und Knochenzellen abbaut. Dieser chronische Entzündungsprozess verläuft meist ohne merkbare Symptome und wird vom Körper als Störfeld (auch NMT Neuro Modularer Trigger genannt) empfunden, das den Nervus trigeminus irritiert.

Wie können nun die Zähne als Auslöser all dieser Krankheiten (Symptome) in Betracht gezogen werden? Es ist nicht der gesunde Zahn, der Probleme macht, sondern es sind vielmehr die Zahnbehandlungen. Ein abgestorbenes Körperteil (beispielsweise bedingt durch eine Zuckerkrankheit) wird amputiert. Nicht aber so bei Zahn-Wurzelbehandlungen (WB). Hier steckt die klassische Zahnmedizin den Kopf noch in den Sand und lässt dieses – Mediziner mögen mir den Ausdruck verzeihen – «Leichenteil» im Kiefer stecken. Wurzelbehandelte Zähne geben Toxine ab, die sich im ganzen Blutkreislauf verteilen. Sie sind für chronisch stumme Entzündungen (silent Inflammation) bei Symptomen wie Adipositas, Diabetes, Herzinfarkt oder Krebs verantwortlich.

Zahnärzte wissen, dass die beste Mikro-Endodontie (WB) nie eine bakterienfreie WB-Füllung realisieren kann. Die ca. 14‘000 bis 32‘000 Querkanäle pro mm^2 sind zu klein (ø 1 bis 3µm), um gereinigt und von einer Füllmasse oder später auch vom Immunsystem erreicht werden zu können. Hier entwickeln sich Bakterienherde (Viren, Pilze, Keime), die mit einem ø von 0.6 bis 1.0µm spielend eindringen können. Eine silent Inflammation ist die Folge. Die Makrophagen (Immunzellen) mit einem ø von 25 bis 50µm haben keine Chance diese chronische, stumme Entzündung zu stoppen. Das Immunsystem ist belastet, was aber auf einem 2D-Röntgenbild nicht als Entzündungsherd erkennbar ist.

© copyright by Kurt Spalinger-Røes, 2025, www.bulmo.ch, all rigths reserved.

Gesichtsschmerzen/ Trigeminus-Neuralgie und andere Körpersymptome

Des Weiteren werden Weisheitszähne (18, 28, 38 und 48) oft ohne Bedenken gezogen. Muss einer raus, soll der gegenüberliegende auch raus, da er keinen Gegenbiss mehr hat. Unser degeneratives Fortpflanzungsverhalten führt immer häufiger dazu, dass unter anderem auch die hintersten Zähne (wir nennen sie Weisheitszähne) verkümmern. Das war nicht immer so. Viele Völkergruppen und gesunde Menschen haben immer noch brauchbare «Weisheitszähne».

Eine Zahnextraktion stellt grundsätzlich kein Problem dar, wenn sie denn richtig ausgeführt wird. Doch mit reinem Ziehen resp. Herausdrehen ist es nicht getan. Jeder Zahn ist mit einem sogenannten «Periodontalen Band» in der Kieferhöhle «abgefedert» und wird von einem «Stringnetz», das zwischen Kieferknochen, Zahnfleisch, Zahn und Hirn kommuniziert, versorgt. Die periodontalen Bänder verbinden den Knochen mit dem Wurzelzement, und das Zahnfleisch ist das im Mund sichtbare umgebende Gewebe. Wird nach der Extraktion eines Zahnes dieses Band nicht ausgeräumt (entfernt), kann das Hirn den Verlust des Zahnes nicht nachvollziehen und es werden Fehlinformationen an das Hirn weitergeleitet. Die Wundhöhle wächst zu und schliesst dieses Band ein. Die Folgen davon sind Gewebeveränderungen im Kieferknochen, die eine fettige Substanz bilden (vereinfachte Darstellung).

Der Fachbegriff lautet: NICOS (Neuralgia Inducing Cavitational Osteonecrosis) oder FDOK (Fettiges degeneratives osteonekröses Kieferknochen-Gewebe). Die Entdeckung geht auf das Jahr 1915 zurück, wo Dr. G.V. Black (1836 – 1915 Professor der Zahnheilkunde an der Universität von Chicago) diese Hohlräume erstmals beschrieben hat. Seit den 1990er-Jahren hat Prof. G. Bauquart diese fettigen Hohlräume unter den Namen NICO definiert und erforscht. Heute ist Dr. J. Lerch führend in der Erforschung und Behandlung von NICOS.

Die Weisheitszähne werden im jugendlichen Alter, meist zwischen dem 12. und 20. Lebensjahr, chirurgisch entfernt. Ungünstigerweise ist dies genau das Alter, in dem die Jugendlichen durch das starke Wachstum unter einem generalisierten Mineralstoffdefizit leiden, welches oft noch durch schlechte Ernährung in diesem Alter verstärkt wird. Es werden meist alle vier Weisheitszähne auf einmal entfernt. In der Regel wird die Wunde nicht vollständig gereinigt und sterilisiert (z.B. durch Ozon), was wiederum das Immunsystem blockiert, sondern einfach der sekundären Wundheilung überlassen. Zusätzlich wird fast immer ein Antibiotikum oral gegeben, was das Immunsystem nochmals schwächt. Unter diesen Voraussetzungen kann der Knochendefekt nicht ausheilen. Deshalb ziehen rund 90 % aller Weisheitszahnoperationen eine NICO/FDOK nach sich. Dies bedeutet, dass zwar das Zahnfleisch und oft auch der darunterliegende harte Knochen, die sog. Kompakta, verheilen, jedoch darunter ein Hohlraum verbleibt, welcher entweder leer ist, mit reinem

© copyright by Kurt Spalinger-Røes, 2025, www.bulmo.ch, all rigths reserved.

Fett oder mit einem Gemisch aus Fett und abgestorbenen Knochenstücken durchsetzt ist.

Wieso sind diese NICOs/FDOKs von zentraler Bedeutung?

Dieses fettige Gewebe im Kieferknochen produziert sogenannte Chemokine RANTES – CCL5, abgekürzt (R/C), kleine Signalproteine, die für eine silent Inflammation in allen Körperzellen verantwortlich sind. R/C ist ein Aktivator von Leukozyten, die wiederum für Krebs, Rheuma, Arthritis, MS, Brust- und Gebärmutterkrebs in Verbindung stehen. Nicht nur Immunzellen, sondern auch Fettzellen liefern Botenstoffe zur Entzündung. R/C blockiert/desensibilisiert die Opioid-Rezeptoren im peripheren Nervensystem und verstärkt damit die Intensität der Schmerzweiterleitung und die Nozizeption (Wahrnehmung eines Schmerzreizes).

Opioide sind ein Sammelbegriff für eine chemisch heterogene Gruppe natürlicher und synthetischer sowie semisynthetischer Substanzen, die morphinartige Eigenschaften aufweisen und an Opioidrezeptoren wirksam sind. R/C lässt Opioide unwirksam werden (körpereigene wie medikamentös zugeführte). Darin liegt wohl auch der Grund, warum Schmerzmittel bei chronischen Schmerzen praktisch wirkungslos bleiben.

Eine weitere Schwierigkeit liegt darin, dass diese NICOs/FDOKs auf den normalen 2-D-Röntgenbildern nicht auszumachen sind und so von den Zahnärzten nicht erkannt werden können. Nur spezielle Bildgebungsverfahren wie 3-D-Panorama-Röntgenaufnahmen (DVT) oder TAU (Transaveolares Ultraschall-Verfahren) mit einem CAVITAT-Gerät, ermöglichen das Erkennen dieser NICOs. NICOs zeigen keine Anzeichen von Entzündung, Schmerzen, Schwellungen oder Eiterbildung. Die Ausdehnung dieser NICOs können bis zu 1.5 cm reichen. NICOs heilen nicht von selbst aus, sondern müssen operativ (ausgeschabt) und desinfiziert (Ozon) werden.

Störfelder wie (NICOs), Wurzelbehandlungen (WB) oder unvorsichtige Zahnextraktionen hinterlassen im ganzen Körper Symptome (physisch und psychisch) durch die Ausscheidung von Toxinen der behandelten Zähne (s. oben).

© copyright by Kurt Spalinger-Røes, 2025, www.bulmo.ch, all rigths reserved.

3 TRIGEMINUS-NEURALGIE

Aufgrund meiner langjährigen Erfahrung mit dem Trigeminus-Nerv ist es mir ein Anliegen, anderen Betroffenen (ca. 300 bis 400 Betroffene in der Schweiz – mehrheitlich Frauen) eine Perspektive zu geben und diese fast unerträglichen Schmerzen und Leiden für allemal loszuwerden.
Als Betroffener einer Trigeminus-Neuralgie (TN) und Moderator der Selbsthilfegruppe Trigeminus-, Cluster-Kopfschmerzen (Selbsthilfezentrum Region Winterthur) bin ich schon seit 2004 auf der Suche nach einer Lösung zu diesem Leiden. Nur Betroffene selbst (oder deren Angehörige) können nachvollziehen, wie sich diese Attacken im Gesichtsnerv, umgangssprachlich Trigeminus-Neuralgie, anfühlen.
Eine Trigeminusneuralgie ist gekennzeichnet durch blitzartig einschiessende Schmerzen, die sich nach Phasen völliger Beschwerdefreiheit salvenartig wiederholen können. Die Schmerzintensität ist extrem heftig, die Salven dauern meist nur Sekunden, manchmal aber auch bis zu Minuten an. Solche Schmerzanfälle können mehrmals täglich vorkommen, wobei sich die Abstände zwischen den Attacken im Laufe der Zeit verkürzen. Charakteristisch ist die Auslösung durch sog. «Triggerreize». Bei Patienten mit einer Trigeminusneuralgie kann eine Schmerzattacke spontan auftreten, oder sie wird durch bestimmte äussere Faktoren, wie Kauen, Sprechen, Schlucken, Zähneputzen, Berührungen der Gesichtshaut (durch Hand/Luftzug), Waschen des Gesichts mit kaltem Wasser oder Mundspülen ausgelöst.

Leider kennt die Schulmedizin wenige oder nur unbefriedigende Antworten auf diese Symptome. Es liegt an den Betroffenen selbst, Lösungen zu finden, wie sie diese extremen Schmerzen der Stärke 6 bis 10 lindern oder beseitigen können.

Invasive/chirurgische Eingriffe der Schulmedizin wie Mikrovaskuläre Dekompression (Jannetta OP), Ballonkompression, Thermokoagulation, Glycerolinfiltration, Gamma-Knife / CyberKnife (Strahlentherapie), Perkutane Thermokoagulation (Nadelpunktion), Vagus-Stimmulation, Neuralterapie (Procain), Radiochirurgische Verfahren, Kryotherapie (Vereisung), Alkoholinjektionen, Botox, helfen erfahrungsgemäss leider nur kurzfristig und stellen lediglich eine Symptombehandlung dar.

Medikamentös werden die Trigeminusneuralgie-Symptome mit Antiepileptika behandelt. Diese reduzieren oder verhindern die Anzahl und den Schweregrad epileptischer Anfälle. Sie haben aber auch die Fähigkeit, Nervenreize selektiv in den Synapsen (Knotenverbindungen in den Nerven) zu blockieren. Für viele Betroffene sind Medikamente wie Lamotrigin, Carbamazepin, Timonil-retard, Lyrika, Gabapentin/Neurontin, Diphenylhydantioin, Neurotop, Trileptal ein Rettungsanker bei TN.

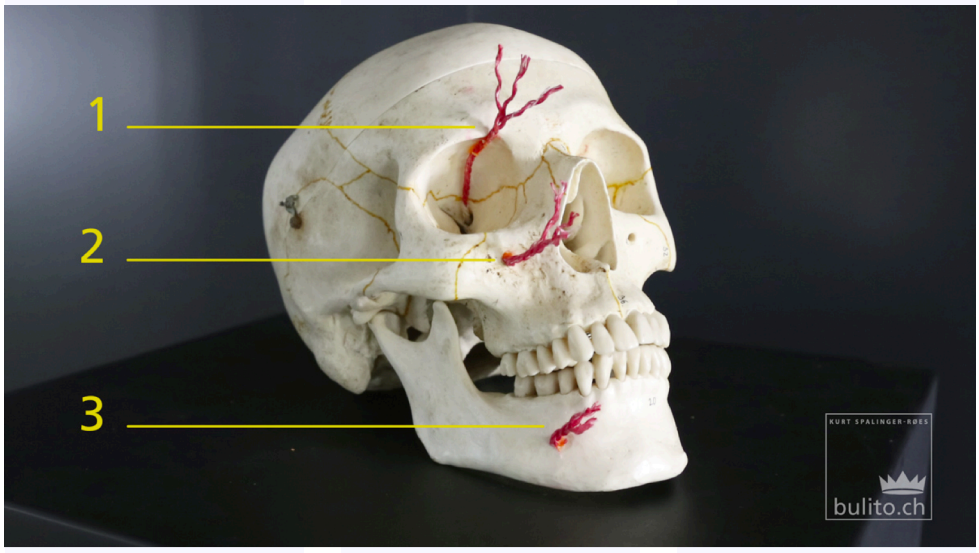
© copyright by Kurt Spalinger-Røes, 2025, www.bulmo.ch, all rigths reserved.

Gesichtsschmerzen/ Trigeminus-Neuralgie und andere Körpersymptome

Leider können die genannten Medikamente starke Nebenwirkungen auslösen, was von den Betroffenen zum Teil hingenommen wird. Zur Verschreibung und Abklärung der Nebenwirkungen dieser rezeptpflichtigen Medikamente wende dich bitte an deinen behandelnden Arzt. Beachte ausserdem, dass die genannten Medikamente auch unter anderen Namen im Handel sein können.

Der Trigeminuns-Nerv – Wo ist er und für was ist er zuständig?

Wie der Name schon andeutet, ist der Nerv in drei Hauptäste geteilt. Medizinisch wird der direkt mit dem Hirn verbundene Hauptgesichtsnerv, der sowohl die linke wie auch die rechte Gesichtshälfte versorgt, in unterschiedliche Typen eingeteilt; ***Nervus alveolaris inferior, Nervus lingualis, Nervus mandibularis*** und weitere. Insbesondere der Nervus mandibularis, Er verlässt in der Nähe des Ohres das Ganglion (Verteilknoten des Trigeminus-Nervs) und zieht sich im Unterkiefer nahe – sehr nahe – an den hintersten Zähnen (36 bis 38 – links unten, resp. 46 bis 48 rechts unten) vorbei. Er setzt sich bis in die Kinnregion fort, verlässt dann den Kieferknochen und ist so direkt unter der Haut ertastbar.



1 Nervus ophthalmicus (teilt sich in weitere sensible Äste auf)
2 Nervus maxillaris (teilt sich in weitere sensible Äste auf)
3 Nervus mandibularis (versorgt die Gesichtsregion und die Zunge mit motorischen Fasern. Er steuert die Kau- und Mundbodenmuskulatur sowie die Spanner des Trommelfells und Gaumensegels. Entwicklungsgeschichtlich ist er der erste Kiemenbogennerv).

© copyright by Kurt Spalinger-Røes, 2025, www.bulmo.ch, all rigths reserved.

Gesichtsschmerzen/ Trigeminus-Neuralgie und andere Körpersymptome

Das Kauorgan ist sehr eng mit dem gesamten Körper verbunden und befindet sich in direkter Nachbarschaft wichtiger Organe. Schliesslich sind nahezu alle Sinnesorgane um das Kauorgan angeordnet, und das Gehirn befindet sich in unmittelbarer Nähe. Die Bedeutung des Kausystems zeigt sich auch in der Tatsache, dass der fünfte Gehirnnerv (Nervus trigeminus), der das Kausystem versorgt, der grösste Hirnnerv ist, der 50 % des Raumes aller Hirnnerven für sich beansprucht.

Die Nervenausläufer sind einerseits für motorische und andererseits für sensitive Aufgaben zuständig. Sensitive Äste (sie erzeugen unter anderem die wahrnehmbaren Schmerzen) befinden sich im Unter- und Oberkiefer. Sie sorgen für eine sensible Versorgung der Haut im Stirn- und Augenbereich, der Schleimhäute der Stirnhöhle, Keilbeinhöhle und den Siebbeinzellen (Nasennebenhöhlen).

Der Trigeminus-Nerv ist nicht nur für die oben beschriebenen Aufgaben zuständig. Durch seine sensorischen Fähigkeiten ist er auch zuständig für das Fühlen (Luftzug), Empfinden und unterstützt sogar das Hörzentrum mit Informationen. Viele sind sich nicht bewusst, dass Botox-Injektionen, Lippen aufspritzen, und Hautstraffungen die Wahrnehmung beim Menschen verändern können.

4 ANDERE KÖRPERSYMPTOME

Zähne stehen im Zusammenhang mit Drüsen, Organen, Gelenken und Sinnesorganen. Weitere Zusammenhänge zu Rückenmarkssegmenten und Wirbeln (hier nicht aufgeführt) findest du in der Übersichtsgrafik bei «THE SWISS BIOHEALTH CONCEPT».

Tabelle 1 und 2 auf den Folgeseiten zeigen das Meridiansystem zur Eigenanalyse
Quelle: Zahnkorrespondenzen nach Berücksichtigung der Bezüge nach Voll-Kramer, Bahr-Schmid und der Erkenntnisse der TCM.

Ausserdem sind viele Symptome auf Wirbel und Rückenmarkssegemente zurückzuführen, die mit einzelnen Zähnen korrespondieren:
Atmung, Bewegen von Kopf, Hals, Schultern, Hand, Finger und Hüfte, Rumpfstabilität, Herzrate, Erektion und Ejakulation, Steuerung der Harnblase und Enddarm.

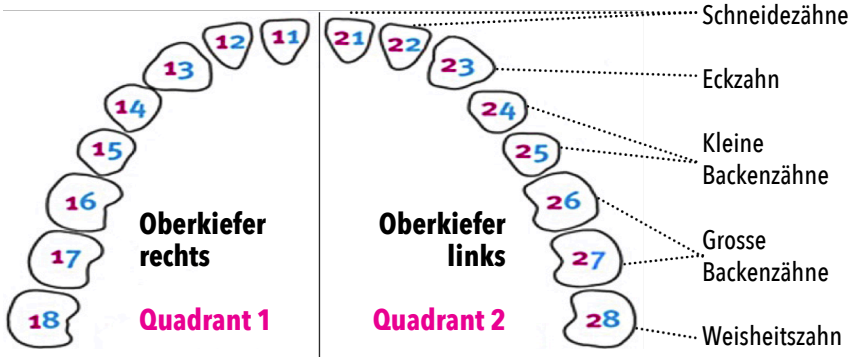
Emotionen drücken sich durch Störfelder in folgenden Zahnregionen aus:

Nr. 1er und 2er	Angst, Schreck, Tatkraft
Nr. 3er	Zorn, Wut, Reizbarkeit
Nr. 4er und 5er	Loslassen, Trauer, Kummer
Nr. 6er und 7er	Mitgefühl, Sorgen, Nachdenken
Nr. 8er	Freude, Lust, Heiterkeit

© copyright by Kurt Spalinger-Røes, 2025, www.bulmo.ch, all rigths reserved.

Tabelle 1

Erwachsenengebiss Oberkiefer



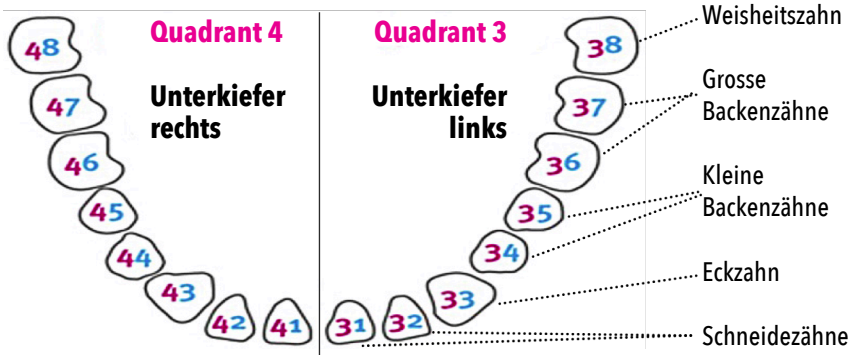
11	Nase, Geruch, Stirnhöhle Kreuzsteissbein, Steissbein Fuss, Knie hinten Kopfschmerzen, Rückenbeschwerden Blase rechts, Niere rechts, urogenitales Gebiet Epiphyse (Steuerung Schlaf- Wachrhythmus)	21 Nase, Geruch, Stirnhöhle Kreuzsteissbein, Steissbein Fuss, Knie hinten Kopfschmerzen, Rückenbeschwerden Blase links, Niere links, urogenitales Gebiet Epiphyse (Steuerung Schlaf- Wachrhythmus)
12	Nase, Geruch, Stirnhöhle Kreuzsteissbein, Steissbein Fuss, Knie hinten Kopfschmerzen, Rückenbeschwerden Blase re., Niere rechts, urogenitales Gebiet Epiphyse (Steuerung Schlaf- Wachrhythmus)	22 Nase, Geruch, Stirnhöhle Kreuzsteissbein, Steissbein. Fuss, Knie hinten Kopfschmerzen, Rückenbeschwerden Blase links, Niere li., urogenitales Gebiet Epiphyse (Steuerung Schlaf- Wachrhythmus)
13	Auge Fuss, Knie hinten, Hüfte Hypophysenhinterlappen (Wachstumshormon) Leber rechts, Gallenblase	23 Auge Knie hinten, Hüfte, Fuss Hypophysenhinterlappen (Wachstumshormon) Leber links, Gallenblase, Gallengänge
14	Nase, Geruch, Zunge, Geschmack Schulter, Ellbogen Hand radial, Fuss, Grosszehe Hypophysenhinterlappen (Wachstumshormon) Lunge rechts, Dünndarm-Dickdarm rechts	24 Siebbeinzellen, Zunge, Geschmack Schulter, Ellbogen Hand radial, Fuss, Grosszehe Hypophysenhinterlappen (Wachstumshormon) Lunge, Dickdarm, Dünndarm links
15	Siebbein, Zunge, Geschmack Schulter, Ellbogen Thymus Hand radial, Fuss, Grosszehe Lunge, Dünndarm, Dickdarm rechts	25 Siebbeinzellen, Zunge, Geschmack Schulter, Ellbogen Hand radial, Fuss, Grosszehe Thymus (Immunsystem, T-Zellen) Lunge links, Dickdarm, Dünndarm links
16	Kieferhöhle, Nase, Geruch, Zunge, Geschmack Knie vorne Kiefer Brustdrüse re., Schilddrüse Magen rechts, Pankreas (Bauchspeicheldrüse) Pankreas, Milz, Magen rechts	26 Kieferhöhle, Nase, Geruch, Zunge, Geschmack Knie vorne Kiefer Brustdrüse links, Schilddrüse Magen links Milz, Pankreas
17	Kieferhöhle, Nase, Geruch, Zunge, Geschmack Knie vorne Kiefer Brustdrüse rechts, Nebenschilddrüse Milz, Magen rechts, Pankreas (Bauchspeicheldrüse)	27 Kieferhöhle, Nase, Geruch, Geschmack Knie vorne Kiefer Brustdrüse links, Nebenschilddrüse Magen links, Milz, Pankreas (Bauchspeicheldrüse)
18	Innenohr Schulter, Ellbogen Hand, Fuss Nervenkompression Zentrales Nervensystem, Psyche, Hypophysenvorderlappen (Wachstumshormon) Duodendum Dünndarm-Allergien (z.B. Zöliakie) Herz rechts	28 Innenohr Schulter, Ellbogen Hand, Fuss Nervenkompression, Iliosakralgelenke Zentrales Nervensystem, Psyche Hypophysenvorderlappen (Wachstumshormon) Dünndarm, Jejunum, Ileum Allergien (Morbus Crohn) Herz links

© copyright by Kurt Spalinger-Røes, 2025, www.bulmo.ch, all rigths reserved.

© 2021, Kurt Spalinger-Røes

Tabelle 2

Erwachsenengebiss Unterkiefer



Stirnhöhle, Kieferhöhle, Nase, Geruch Blase links, Niere links, Nebenniere, urogenitales Gebiet Fuss, Knie hinten Kreuzsteissbein	**31**	Stirnhöhle, Nase, Geruch Blase rechts, Niere rechts, Nebenniere, urogenitales Gebiet Fuss, Knie hinten Kreuzsteissbein
Stirnhöhle, Kieferhöhle, Nase, Geruch Kreuzsteissbein Fuss, Knie hinten Blase links, Niere links, Nebenniere, urogenitales Gebiet	**32**	Stirnhöhle, Nase, Geruch, Auge Kreuzsteissbein Fuss, Knie hinten Blase rechts, Niere rechts, Nebenniere, urogenitales Gebiet
Auge sehen Fuss, Hüfte Keimdrüse Leber links, Gallenblase, Gallengänge links	**33**	Auge sehen, Kieferhöhle Fuss, Knie hinten, Hüfte Keimdrüse Leber rechts, Gallenblase
Kieferhöhle, Zunge, Geschmack Knie vorn, Kiefer Brustdrüse links, Keimdrüse Magen links, Milz Lunge, Dickdarm	**34**	Siebbeinzellen, Zunge, Geschmack Knie vorne, Kiefer Brustdrüse rechts, Keimdrüse Magen rechts, Pylorus, Pankreas (Bauchspeicheldrüse) Lunge, Dickdarm
Kieferhöhle, Nase, Geruch, Zunge, Geschmack Knie vorn Kiefer Brustdrüse links Lymphgefässe (ableiten von Stoffwechselprodukten) Lunge, Dickdarm, Milz Magen links	**35**	Siebbeinzellen, Kieferhöhle, Zunge, Geschmack Knie vorne Kiefer Brustdrüse rechts Lymphgefässe (ableiten von Stoffwechselprodukten) Magen rechts, Pylorus, Pankreas (Bauchspeicheldrüse) Lunge, Dickdarm
Siebbeinzellen, Zunge, Nase, Geruch, Schulter, Ellbogen, Hand radial, Fuss, Grosszehe Lunge links Magen, Milz, Pankreas (Bauchspeicheldrüse) Dickdarm links Venen	**36**	Siebbeinzellen, Zunge, Geschmack Steissbein Iliosacrales Gebiet (Beckengelenke) Schulter, Ellbogen, Hand radial, Fuss, Grosszehe Lunge rechts Magen, Milz, Pankreas (Bauchspeicheldrüse) Dickdarm rechts, Venen
Siebbeinzellen, Zunge, Nase, Geruch, Schulter, Ellbogen, Hand radial, Fuss, Grosszehe Lunge links Magen, Milz, Pankreas (Bauchspeicheldrüse) Dickdarm links Arterien	**37**	Siebbeinzellen, Zunge, Geschmack Steissbein Iliosacrales Gebiet (Beckengelenke) Schulter, Ellbogen, Hand radial, Fuss, Grosszehe Lunge rechts Magen, Milz, Pankreas (Bauchspeicheldrüse) Dickdarm rechts, Arterien
Ohr, Netzhaut Schulter, Ellbogen, Hüfte Hand ulnar Nervenkompression (Carpal) Fuss plantar (Sehnen an der Fusssohle) Dünndarm rechts, Allergien (Morbus Crohn) Herz links, Kreislauf periphere Nerven, Energiehaushalt	**38**	Ohr, Netzhaut Schulter, Ellbogen, Hüfte Hand ulnar Nervenkompression (Carpal) Fuss plantar (Sehnen an der Fusssohle) Kreuzbein, Iliosacrales Gebiet (Beckengelenke) Dünndarm rechts, Allergien (Morbus Crohn) Herz rechts, Kreislauf periphere Nerven, Energiehaushalt

© copyright by Kurt Spalinger-Røes, 2025, www.bulmo.ch, all rigths reserved.

© 2021, Kurt Spalinger-Røes

5 GESUNDERHALTUNG DES IMMUNSYSTEMS

Alles bringt wenig, wenn wir uns nicht der natürlichen Ernährung anpassen und wieder zurückfinden zu «echten Lebensmitteln». Nicht die «Nahrungsmittel» in den Regalen der Supermärkte machen uns gesund. Diese sind lediglich mit belastenden Zusatzstoffen versetzte Kalorienspender.

Was ist gesunde Ernährung?

Ein gesunder Körper verträgt einiges, und das ist auch gut so. Doch die zunehmenden Umweltbelastungen, die Luftverschmutzung und der Dauerstress setzen uns den ganzen Tag über zu. Zahnmedizinisch relevante Trigger wirken 24 Stunden am Tag. Das sind; Industriegifte, Weichmacher, Kunststoffe, Lösungsmittel, Pilze, Biozide, Elektromagnetische Frequenzen, Metalle, Ernährung, Viren, Bakterien, Nitrosativer Stress (Chronische Erschöpfungszustände) und toxische Immunreaktionen durch unsensible Zahnbehandlungen (Mercaptane / Thioether).

Unser Immunsystem ist 24 Stunden im Tag im Einsatz. Im Stressfalle (Sympathikus) kann das Immunsystem nicht funktionieren. Wir müssen dem Körper Ruhe gönnen und ihn in den Parasympathikus kommen lassen. ***Sympathikus*** ist ein Zustand höchster Anspannung. Evolutionsbedingt aus der Frühzeit, als der Mensch noch vor Gefahren flüchten musste und der Körper alles, was nicht für die Flucht – das Überleben – gebraucht wurde, ausschaltete. Im ***Parasympathikus*** ist der Körper entspannt und kann sich regenerieren, sofern wir es denn zulassen.

«Wir können gesunde, gut ausgebildete Soldaten – mit dem besten Material in den Krieg schicken – ob sie die Schlacht auch gewinnen ist ungewiss»

Kurt Spalinger

Gesunde Ernährung ist nicht mit vegetarischer, veganer oder irgendwelcher Mischernährung gleichzusetzen. Sich gesund zu ernähren, bedeutet, sich bewusst zu sein, was Lebensmittel und was Nahrungsmittel sind. Naturbelassene Lebensmittel dürfen lediglich natürlich, mechanisch oder fermentativ verändert sein. Ihnen ist gegenüber den von der Industrie veränderten Nahrungsmitteln (erhitzt, konserviert, präpariert) immer der Vorzug zu geben. Nahrungsmittel sind mit haltbarmachenden Zutaten, Geschmacksverstärkern und Farbstoffen veränderte Lebensmittel, die nur noch geringe Spuren von Vitaminen und Spurenelementen aufweisen. Sie dienen lediglich der Kalorienzufuhr. In den Supermärkten sind die Regale mit ca. 90% solcher «Nahrungsmittel» gefüllt (Fertiggerichte, Snacks, Pasta, Konserven, Süssgetränke, etc.).

Wer kennt den Spruch noch «A apple a day, keeps the doctor away», ein Apfel pro Tag hält den Doktor fern? Bis vor 30-50 Jahren mag das noch so gewesen sein. Heute müssten wir etwa 10 Äpfel essen, um in den Genuss der gleichen Menge von Nährstoffen eines damaligen Apfels zu kommen. Lebensmittel sind durch Transport- und Verkaufsoptimierung zu Nahrung degeneriert.

© copyright by Kurt Spalinger-Røes, 2025, www.bulmo.ch, all rigths reserved.

Was können wir nun noch ruhigen Gewissens essen? Ein erster Schritt ist sicher, dass wir wieder kochen lernen. Kochen bedeutet: wählen, einkaufen, lagern, rüsten und zubereiten.

Gemüse, insbesondere solches, das reich an Bitterstoffen ist, ist gesund. Ob wir uns Fleisch oder Fisch leisten wollen, da muss jeder selbst mit sich ins Reine kommen. Gegen Fleisch und Fisch ist nichts einzuwenden, wenn die Tiere nicht aus einer Intensivmast stammen. Der Preis stellt dazu nur ein Indikator dar, besser ist es, lokal beim Metzger oder Fischhändler (Süsswasserfische bevorzugt) einzukaufen. Auf Wurstwaren sollte generell verzichtet werden, da sie mit krankmachenden Stoffen angereichert sind. Traurig und wütend macht mich die Tatsache, dass über 70% der Pharmaprodukte in Futtermittel, Tierfutter und für die Zuchterfolge der Nutztierhaltung (Fleisch/Fisch/Vogel) gesteckt wird! Darum und auch zum Schutz der Tiere appelliere ich für fleischarme Essgewohnheiten.

Ausserdem habe ich mir eine 16:8 Essgewohnheit angewöhnt (Intervall fasten). 16 Stunden nichts essen – essen, dann 8 Stunden Pause – dann noch einmal essen. Dies ist keine moderne Ernährungsform oder Diät. Es widerspiegelt lediglich das ursprüngliche Essverhalten der Urmenschen wieder. Am Lagerfeuer hatte man gegessen (wenn man denn etwas hatte), ging schlafen, wachte auf und musste wieder etwas Essbares besorgen. Frühstück gab es, wenn vom Vortag noch etwas übriggeblieben war. Gegen Abend hatte man dann – bei Sammel- und Jagderfolg – schliesslich etwas zu essen, und so wiederholte sich der Tagesablauf. Seit Jahren ernähre ich mich in diesem Rhythmus. Kleines Frühstück gegen Mittag (ich arbeite nicht mehr, dadurch esse ich auch weniger), spätestens um 18.00 Uhr das Abendessen. Dann ist wieder Pause bis zum Frühstück. Damit habe ich nur positive Erfahrungen gemacht.

Was sollten wir meiden?

Es macht wenig Sinn, wenn wir unseren Körper (das Immunsystem) mit Alkohol, Drogen, Zusatzstoffen aus der Nahrungsmittelindustrie wie E-Stoffen und Zucker strapazieren. Auch Kohlehydrate (sie wandeln sich auch in Zucker um) sind nicht nur Dickmacher, sondern auch ungesund, weil sie – insbesondere Pasta-Produkte – mit genmanipuliertem Gluten versetzt sind. Gluten ist nicht mehr das, was es einmal war, weil das Wachstum des Getreides und die Resistenzen durch Genmanipulation stark verändert wurde.
Gleiches gilt für Laktose. Auch ohne ärztlich attestierte Laktose-Intoleranz (in unseren Breitengraden zwar wenig attestiert) sollten wir möglichst laktosefrei durchs Leben gehen. Milch wird nur von der Milchwirtschaft als gesund angepriesen, ist aber ein Krankmacher (Darm). Milchprodukte stehen schon lange, nicht nur wegen der intensiven Milchwirtschaft, im Fokus einer ungesunden Ernährung.

© copyright by Kurt Spalinger-Røes, 2025, www.bulmo.ch, all rigths reserved.

Welche Sublimationen sind sinnvoll?
Im Zuge der oben beschriebenen Degeneration der Lebensmittel, den neusten Erkenntnissen aus der Immunforschung und der zunehmenden Umweltbelastung hat sich ergeben, dass eine Nahrungsergänzung (Sublimation) für die heutige Zivilisation unabdingbar wurde. Ärzte werden die Schultern heben, Naturheilärzte schwören auf Sublimationen. Das Immunsystem stärken: Das erreichen wir durch die Zugabe von Supplementen wie Vitamin D3, K2/mk7 und C sowie Magnesium, Zink und Omega-3-Fettsäuren sowie durch optimierte zuckerreduzierte, basische Ernährung, durch den Verzicht auf schädliche Gewohnheiten wie Rauchen, starken Alkoholgenuss, unkontrollierte Handynutzung und die Reduktion von elektromagnetischen Frequenzen (EMF-Exposition).

Vitamin C
Der Mensch kann im Gegensatz zu den meisten Säugetieren wegen eines fehlenden Enzyms Vitamin C nicht selbst im Dünndarm aus Glukose synthetisieren, sondern muss es durch die Nahrung aufnehmen. Vitamin C reduziert den oxidativen Stress für die Zellen und Gewebe und unterstützt den Knochenaufbau. Es unterstützt die Elastizität der Knochen, die Wundheilung und ist ein Infektionsschutz. In der Regel können wir gar nicht mehr so viel Vitamin C durch die industriell veränderten Nahrungsmittel (Früchte/Gemüse) aufnehmen, wie wir benötigen würden.

Vitamin D3 / K2 MK7
In den verschiedenen Breitengraden liegt bei der Bevölkerung ein unterschiedlicher Vitamin-D-Spiegel vor. So ist der Vitamin D-Spiegel in der Nähe des Äquators am höchsten (40 ng/ml) und somit deutlich höher im Vergleich zu Personen, die weiter nördlich und südlich des Äquators leben. Es ist wichtig zu wissen, dass in den Ländern, die nördlich des 40. Breitengrades liegen (in Europa nördlich von Rom), in den Monaten Oktober bis März nicht ausreichend Vitamin D3 im Körper gebildet werden kann. Als Empfehlung gilt ein Wert von >40 ng/ml. (Achtung, nicht verwechseln mit der Einheit: nmol/l, da dieser Wert rund 2.5 mal höher liegt!). Der Grund hierfür: die Aufnahme von UV-B Strahlung hängt neben der Bewölkung vor allem vom Einfallswinkel der Sonne ab. Ist der Winkel geringer als 45°, ist der Weg für die Sonnenstrahlen durch die Ozonschicht zu lang, um im Körper noch Vitamin D3 produzieren zu können, da die Ozonschicht einen Teil der UV-B Strahlung absorbiert.

Vitamin B12
B12 ist lebensnotwendig für die Zellteilung und das Nervensystem.

Zink
Zink unterstützt die Funktion von Vitamin D und ist für den Vitamin-A-Stoffwechsel wichtig.

© copyright by Kurt Spalinger-Røes, 2025, www.bulmo.ch, all rigths reserved.

Magnesium (Seetang, Kürbiskerne, Weizenkleie, Nüsse wie Mandeln oder Cashew-Nüsse)
Ist eines der wichtigsten Mineralien für den menschlichen Organismus. Speziell nach Operationen hat unser Organismus einen erhöhten Bedarf an Aminosäuren, da diese zum Aufbau von Zellen und Enzymen benötigt werden. Ein Mangel an Magnesium kann den gesamten Haushalt von PTH des Calcium- und Phosphathaushalts und Vitamin D blockieren (PTH, Parathormon gehört zu den wichtigsten hormonellen Steuerelementen).

Omega 3
Zur Förderung der Knochenbildung und trägt zu einem guten Schlaf bei.

6 ABSTRACT

Dieser Bericht beinhaltet ***keine Heilversprechen*** und basiert lediglich auf meinen Erfahrungen mit Körpersymptomen. Symptome jeder Art sollten in erster Linie mit dem Zustand der Zähne und deren Einfluss geklärt werden. Leidende Menschen mit unerklärlichen oder chronischen Körpersymptomen rate ich zu einer ganzheitlichen zahnmedizinischen Abklärung. Bei Zahnbehandlungen sollte man sich in die Hände von Fachärzten begeben, die eine ganzheitliche Zahnmedizin praktizieren. Keine Metallteile im Mund – weder als Füllungen noch als Implantate. Keine Wurzelbehandlungen. Weisheitszähne nur extrahieren, wenn sichergestellt ist, dass der Zahnarzt weiss, was er tut. Nur so können NICOs vermieden werden, und Störfelder können gar nicht erst entstehen. Es gilt also den Systemstress zu entfernen, damit das Immunsystem perfekte Arbeit leisten kann. Wir müssen die Ernährung wieder auf echte Lebensmittel umstellen und werden wohl zukünftig auf Vitamin- und Spurenelement-Sublimationen nicht verzichten können.

Darum appelliere ich an alle, die eine bevorstehende Zahnbehandlung haben, keine übereiligen WB, Extraktionen oder Metall-Implantate vornehmen zu lassen. Leider werden die Sanierungskosten, obwohl diese Eingriffe der ganzheitlichen Gesundheit dienlich sind, von den meisten Krankenkassen nicht übernommen.

© copyright by Kurt Spalinger-Røes, 2025, www.bulmo.ch, all rigths reserved.